



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 152. Ratssitzung vom 23. Juni 2021

4124. 2019/472

### Postulat von Stephan Iten (SVP) und Martin Götzl (SVP) vom 30.10.2019: Normgerechter Ausbau der Zehntenhausstrasse bei der Hausnummer 8 und Schaffung von Platz für eine Aussenbestuhlung für den Gasthof Löwen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

*Stephan Iten (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1833/2019): Das Tram Affoltern bringt in unseren Augen verkehrstechnisch mehr Nachteile als Vorteile mit sich. Das Nadelöhr bei der Zehntenhausstrasse 8 ist bereits heute ein Dorn im Auge von vielen Anwohnern des Quartiers Affoltern. Es ist sehr eng; die Autos kommen kaum aneinander vorbei; für die Busse ist die Situation unmöglich. Der Bereich ist sehr unübersichtlich. Es hat einen Zebrastreifen, bei dem man nicht sieht, dass es Fussgänger gibt, die die Strasse überqueren wollen, weil sie um die Ecke des Hauses warten. Leute im Rollstuhl können das Trottoir nicht nutzen, weil es an der schmalsten Stelle etwa 50 Zentimeter breit ist. Seit Neuestem kam ein Pseudovelostreifen dazu, der etwa 30 bis 40 Zentimeter breit ist. Wenn das Tram wider Erwarten durch Affoltern fahren wird, bedeutet das gemäss den heutigen Plänen, dass der Verkehr in Richtung Höngg über die Riedenhaldenstrasse und die Zehntenhausstrasse umgeleitet wird, weil der Linksabbieger beim Zehntenhausplatz wegen der Tramführung aufgehoben werden muss. Auch der Schwertransport verkehrt dann auf dieser Strecke. Das wäre für alle Verkehrsteilnehmer eine unmögliche und gefährliche Situation. Die Strasse müsste spätestens mit dem Bau des Trams Affoltern ausgebaut werden. Mit den heutigen Plänen ist das aber nicht vorgesehen. Die heutige Baulinie liegt bereits seit dem Jahr 1953 zehn bis vierzehn Meter hinter der Strassengrenze. Das heisst, wenn der Strassenraum, wozu auch das Trottoir gehört, bis zu dieser Baulinie ausgebaut wird, könnte man zehn bis vierzehn Meter mehr Platz schaffen. Das bedeutet Platz für ein behindertengerechtes Trottoir, das den Rollstuhlfahrern ermöglicht, auf direktem Weg in den Dorfkern zu gelangen. Das bedeutet auch mehr Platz für einen anständigen Veloweg, für den Güterverkehr, der in Richtung Höngg fährt und für eine gemütliche Aussenbestuhlung des Restaurants Löwen, das mehr Gäste empfangen wird, wenn das Restaurant Frieden wegen des Trams Affoltern abgerissen werden muss. Für diese Mehrfläche müsste das Zehntenhaus bis zur Baulinie verschoben oder abgerissen werden. Wahrscheinlich würde ein Abriss am meisten Sinn machen, weil das Haus sehr baufällig ist; das oberste Stockwerk ist sogar einsturzgefährdet. Uns ist klar, dass das Zehntenhaus denkmalgeschützt ist. Ob das eine richtige Einschätzung ist, kann ich persönlich nicht beurteilen. Ich weiss nur, dass sehr umstritten ist, ob es sich tatsächlich um das Zehntenhaus handelt, wo früher der Zehnte abgegeben wurde. Wenn das Gebäude in sich zusammenfällt, spielt das jedoch keine Rolle. Ob das Haus verschoben oder abgerissen werden soll, lassen wir offen. Frau Badran verschob in Oerlikon auch einst ein Gebäude; unmöglich ist es*

*also nicht. Diese Massnahme müsste spätestens mit dem Bau des eventuellen Trams Affoltern umgesetzt werden, aber auch ohne das Tram muss bei diesem Flaschenhals unbedingt mehr Platz geschaffen werden, was einen Gewinn für die gesamte Bevölkerung bedeutet.*

**Heidi Egger (SP)** begründet den von Dr. Davy Graf (SP) namens der SP-Fraktion am 20. November 2019 gestellten Textänderungsantrag: Was sich nett anhört, könnte für die Bevölkerung Folgen haben. Es ist richtig, dass die Zehntenhausstrasse bei der Hausnummer 8 vom Zehntenhaus bis zum Zehntenhausplatz sehr schmal ist. Busse können sich zwar kreuzen, es wird aber sehr eng. Der zweite Teil der Forderung, dass für den Gasthof Löwen genügend Platz für die Aussenbestuhlung geschaffen werden soll, hat überhaupt nichts mit der Strasse oder mit dem Zehntenhaus zu tun. Es scheint mir eher ein bestelltes Postulat des Gasthofs Löwen zu sein. Die wenigen historischen Häuser des ehemaligen Ober-Affoltern wie der Löwen, das Zehntenhaus und das Gebäude hinter dem Löwen sollen in der heutigen Form erhalten bleiben. Das ist wichtig für Affoltern. Darum will ich nicht den Gasthof Löwen und das Zehntenhaus gegeneinander ausspielen. Dass das Restaurant nicht rentiert und in den letzten Jahren mehrere Pächterwechsel erlebte, liegt nicht an der Aussenbestuhlung. Der Quartiertreff Zehntenhaus steht der Bevölkerung von Affoltern als offenes Haus zur Verfügung. Er bietet Raum für gesellschaftlichen, kulturellen und kreativen Austausch. Er soll Begegnungen, den Informationsaustausch und die Vernetzung der Quartierbevölkerung fördern und ist darum sehr wichtig für die Anwohnenden. Es liegt nicht im Interesse der Bevölkerung von Affoltern, dass das Zehntenhaus zurückgebaut wird. Ich verstehe nicht, wie ihr von der SVP auf solche Ideen kommt. Der Zehntenhausplatz wird in den nächsten Jahren umgestaltet und die Fussgängerinnen hinter dem Zehntenhaus durchgeführt. Wir werden das zusammen mit dem Tram Affoltern verfolgen können. Damit das Postulat nicht vollständig vergeblich war, bietet die SP eine Textänderung an.

~~Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Zehntenhausstrasse (Höhe Hausnummer 8) normgerecht ausgebaut werden kann. Weiter soll er prüfen, wie für den Gasthof Löwen ausreichend Platz für eine Aussenbestuhlung geschaffen werden kann.~~

Weitere Wortmeldungen:

**Julia Hofstetter (Grüne):** Ich bin in Zürich-Nord öfters mit dem Velo unterwegs und es gibt einige Stellen, an denen ich mich aufgrund des Verkehrs unsicher fühle und teilweise Angst habe. Im vorgestellten Postulat wird festgehalten, dass es heute unmöglich ist, Velofahrende sicher durch diesen Abschnitt zu führen. Das fand ich erstaunlich und probierte es deswegen aus. Es ist tatsächlich ein Ort, an dem ich noch nie einen Anflug eines Gedankens machte, dass er unsicher sein könnte. Die Frage ist darum, um was es bei diesem Vorstoss eigentlich geht. Festgehalten wird, dass das Zehntenhaus abgerissen werden müsse, damit die Strecke unter anderem für das Velo sicher wird. Das Gartenrestaurant will Gartenmöbel aufstellen. Wir haben ähnliche Ideen wie Heidi Egger (SP); wir können das Gartenrestaurant anders fördern. Beispielsweise hat es einen grossen Parkplatz, der sich in der Nähe der ÖV-Haltestelle befindet. Es braucht darum

*nicht Autos dort. Eine Möglichkeit wäre also, die Gartenbestuhlung auf dem Gartensitzplatz aufzustellen. Das Zehntenhaus ist für uns ein wichtiger Ort für Affoltern. Leute kommen zusammen, viel entsteht und es ist ein vielfältiger Quartiertreffpunkt.*

**Sven Sobernheim (GLP):** *Dieser Vorstoss wurde eigentlich bereits zum zweiten Mal eingereicht. Das erste Mal forderte die SVP, dass die Baulinie dorthin verschoben werden soll, wo sie jetzt bereits liegt. Das stellten sie nach der Einreichung fest, weshalb sie diesen Vorstoss einreichten. Aber auch bei diesem Vorstoss hätten sie besser festgehalten, dass das Zehntenhaus abgerissen werden soll. Denn das ist die eigentliche Forderung des Postulats. Alles andere kann zwar zur Begründung herbeigezogen werden, ist jedoch nicht die Forderung, die die Postulantinnen oder Postulanten im Fokus haben. Es wird noch amüsanter, wenn nun zwischen Zehntenhausplatz und Hausnummer 8 die Baulinie in Anspruch genommen wird, sodass die Strasse ausgebaut werden kann. Dann wird auch der halbe Gasthof Löwen abgerissen. Die Aussensitzplätze entstehen also zugunsten des halbierten Gasthofs. So entschädigen wir den Eigentümer des Gasthofs, sodass er nur noch den halben Gasthof hat und sodass er auf der Fläche, wo vorher die Hälfte des Restaurants stand, Aussengastronomie betreiben kann. Ich bin noch verwirrt, wenn ich mir vorstelle, dass die Aussensitzplätze an der wunderschönen, ruhigen Wehntalerstrasse liegen – an der Ein- und Ausfahrtachse direkt zur Autobahn. In einem Punkt muss ich Stephan Iten (SVP) Recht geben. Der Fussgängerstreifen ist nicht endlos sicher. Er wurde aber zum Glück seit kurzem deutlich besser – seit der Einführung von Tempo 30. Ich bin überzeugt, dass damit die Verkehrssicherheit genügend erfüllt ist.*

**Andreas Kirstein (AL):** *Die Anforderungen an die Einheit der Materie sind bei einem Postulat bekanntlich äusserst gering. Es handelt sich um ein Sammelpostulat. Die Intention und die Stossrichtung der Postulanten werden auch mit den Ausführungen von Stephan Iten (SVP) nicht geklärt. Denn alle Befunde wie die Linienführung des Trams, die zugegebenermassen geringe Breite des Velostreifens, der aber kein Velostreifen ist, sind alles Themen, die spätestens nach der Einführung von Tempo 30 nicht mehr greifen. Der Gasthof Löwen ist ein trauriges Kapitel. Dass ausgerechnet dort eine Aussenbestuhlung gefordert wird, ist für die Quartierbevölkerung von Affoltern ein Hohn. Das Problem an diesem Restaurant an bester Lage und in einem wunderschönen Gebäude ist, dass ständig der Pächter wechselt. Keiner dieser Pächterinnen und Pächter kann sich halten und offensichtlich einen irgendwie stabilen und ökonomischen Betrieb führen. Ich vermute, dass das an einem völlig überhöhten Pachtzins liegt, der von der Besitzerin oder vom Besitzer verlangt wird. Ein gutes Postulat würde zum Beispiel verlangen, dass die Stiftung PWG versuchen soll, das Haus abzukaufen. Die Einfallsachse bedeutet für das Betreiben des Gasthofs kein Problem. Es gibt romantischere Orte. Aber die Pizzeria beispielsweise, die direkt daneben liegt, ist einer der letzten Orte in Zürich, wo noch ein wenig «Schlieren-Feeling» herrscht. Sie ist immer voll, rentiert und hat seit langer Zeit den gleichen Besitzer. Wenn etwas für die Quartierbevölkerung gemacht werden soll, dann sollte das nicht der Abriss eines Hauses sein, das für die Bevölkerung wichtig ist, wo Quartiertreffs stattfinden und wo verschiedene Gruppen fungieren. Schlagen Sie nicht ausgerechnet dem einzigen Restaurant, das nicht rentiert, eine Aussenraumbestuhlung vor. Ich verstehe die Textänderung der SP nicht. Ihr seid doch nicht von der*

4 / 4

*Dargebotenen Hand. Damit ein unsinniges Postulat gerettet werden kann, lässt man die Hälfte stehen, die ebenfalls unsinnig ist.*

**Stephan Iten (SVP)** ist mit der Textänderung nicht einverstanden: *Ich bin sehr erstaunt. Als wir das Postulat einreichten und der Stadtrat sich für die Entgegennahme bereit erklärte, stellte niemand ein Ablehnungsantrag. In meinen sechs Jahren als Gemeinderat wurde stets erst nach einer Ablehnung und erst danach nach einer Textänderung gefragt. Jetzt plötzlich sind alle gegen den Vorstoss. Die AL brachte das Thema Mietzins, das muss man ihnen lassen. Andreas Kirstein (AL) wohne dort und es sei kein Bedürfnis der Bevölkerung. War er denn am Infoanlass zum Tram Affoltern? Dort kamen die Leute auf uns zu und erklärten, dass sie sich eine Gartenwirtschaft wünschen; eine solche fehle am Zehntenhaus. Das Restaurant Frieden wird abgerissen. Die Kunden verlagern sich. Am nächst gelegen ist der Gasthof Löwen am Zehntenhausplatz. Sven Sobernheim (GLP) hat recht: Wir reichten zuerst einen Vorstoss wegen der Baulinie ein. Auf den Plänen des Tiefbauamts waren andere Baulinien eingezeichnet. Auf die Differenzen wurden wir hingewiesen, weshalb wir den Vorstoss anpassten. Ich verstehe nicht, wie Ihr auf die Idee kommt, dass wir das Zehntenhaus abreißen wollen. Eine solche Forderung findet sich nicht im Postulat. Wir sagen, dass das Zehntenhaus sehr baufällig und das oberste Stockwerk einsturzgefährdet ist. Es ist gefährlich, dass dort noch Quartieranlässe stattfinden. Ob es verschoben oder abgerissen werden soll, wollen wir nicht entscheiden, das lassen wir offen. Die Textänderung tönt interessant und verlockend, aber wenn die Gartenwirtschaft ausgebaut werden soll, muss mehr Platz geschaffen werden. In der gesamten Stadt sollen Velowege mit einer Breite von 1,8 Meter eingeführt werden. Am Zehntenhaus aber reicht der 30-Zentimeter-Streifen. Überall muss alles behindertengerecht sein. Das ist richtig so. Nur am Zehntenhausplatz spielt das keine Rolle. Auch mit Tempo 30 sehe ich mit dem Velo nicht um die Hausecke herum. Warum geht es also? Wenn die SVP einen Veloweg fordert, dann ist man dagegen. Wir wollen eine normgerechte, übersichtliche und sichere Strasse und wir wollen eine Gartenbeiz, damit man nach dem Abriss des Restaurants Frieden immer noch in Affoltern eine Möglichkeit hat, draussen miteinander ein Bier zu trinken. Wenn sie konsequent sind, müssen die dem Postulat zustimmen.*

Das Postulat wird mit 34 gegen 75 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat